

## Recherchebericht 18.06.2009

---

Bearbeitung: Dipl.-Ing.(FH) M.Sc. Jan Roth

Projekt 07/41

### Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 73 A, 6. Änderung (VEP Nr. 13), 48. Flächennutzungsplanänderung

Protokoll Nr.: 2

Besprechung	am <b>09.06.2009</b> , 15.00 – 16.30 Uhr, Ort: Stadtarchiv Hilden
<b>Teilnehmer</b>	Herr Dr. Antweiler, Stadtarchiv Hilden Frau Burgsmüller, Stadtarchiv Hilden Herr Groll, Stadt Hilden, Sachgebiet Planung Herr Roth, ISR Stadt und Raum
<b>weitere Verteiler</b>	Frau Marks, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege Herr Stuhlträger, Kath. Pfarrgemeinde St. Jacobus Herr Bogatzki, Partner Grundbesitz AG Herr Gemeiner, Christof Gemeiner Architekten

#### 1 Sachverhalt

Im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange nach § 4 (1) BauGB hat das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege mit dem Schreiben vom 04.06.2009 Bedenken gegenüber der Planung geäußert, da seitens des LVR davon auszugehen ist, dass mit der vorliegenden Planung eine Beeinträchtigung bodendenkmalpflegerischer Belange einhergeht. Somit wurde seitens des LVR zur Konkretisierung der archäologischen Situation angeregt, in einem ersten Schritt eine Überprüfung der Urkatasterpläne und historischen Karten durchzuführen, um die Vorgängerkirche der St. Jacobuskirche einschl. Kirchhof zu lokalisieren. Die St. Jacobuskirche wurde in den Jahren 1872 bis 1882 errichtet. Der Ursprung der Kirche geht auf einen Holzbau von 1682 (Ulrichskuhle) zurück, die wiederum 1745 bis 1749 durch eine steinerne Kirche ersetzt wurde.

Nach der archäologisch-bodendenkmalpflegerischen Bewertung des LVR-Amt für Bodendenkmalpflege vom 28.05.2009 (Anlage zur Stellungnahme des LVR) sind archäologische Funde und Befunde im Untergrund des Plangebietes zu erwarten.

#### 2 Rechercheergebnisse

Am 09.06.2009 fand ein Termin mit Herrn Dr. Antweiler und Frau Burgsmüller vom Stadtarchiv Hilden, Herrn Groll von der Stadt Hilden und Herrn Roth von dem Planungsbüro ISR Stadt und Raum im Stadtarchiv Hilden statt, um den Datenbestand des Stadtarchiv in Bezug auf den Sachverhalt zu überprüfen.

Nachdem Herr Groll den Sachverhalt erläutert hatte, berichtete Herr Dr. Antweiler über die bestehenden Kenntnisse zur historischen Situation des Plangebietes. Herr Dr. Antweiler führte an, dass keine Kenntnisse über die Lage und Ausmaße der Vorgängerkirche vorliegen, verweist jedoch auf das Vorhandensein einer Katasterkarte aus dem Jahr 1830. Im Bereich der heutigen St. Jacobuskirche fand ab Mitte des 17. Jahrhundert eine rege Siedlungstätigkeit statt. Im Umfeld der Kirche befand sich ein konfessioneller Friedhof, hier wurden bis zum Jahr 1807 Bestattungen durchgeführt.

Im Nachgang des Termins wurden die recherchierten Daten und Kartengrundlagen wie folgt ausgewertet:

Im Eckbereich der Hochdahler Straße und Mittelstraße, im Bereich des heutigen Reichshofes, befand sich ebenfalls ein Vorgängergebäude (siehe Foto Anlage Nr.2). Der Reichshof wurde im Jahr 1911 als Gemeindehaus der katholischen Kirche errichtet. Kenntnisse über archäologische Funde während des Baus des Reichshofes bestehen nicht.

Östlich des Pfarrhauses an der Mühlenstraße befindet sich innerhalb des Plangebietes das Jugendheim, das 1965/66 errichtet wurde. Aufgrund des Brandes im Hildener Baudezernat im Jahr 1968 liegt nur noch eine rekonstruierte Akte vor. In dieser Akte sind keine Aussagen zu archäologischen Funden während der Bautätigkeit enthalten.

Westlich des Plangebietes wurde 1999 ein Altenheim errichtet. In diesem Zusammenhang wurde bei Ausschachtungsarbeiten in der Mittelstraße ein Kellerraum entdeckt, der aus Feldbrandziegeln errichtet und mit einem Lehmboden versehen war. In diesem Zusammenhang wurden auch Knochen und ein Sarggriff von dem neuzeitlichen Friedhof der Vorgängerkirche der heutigen St. Jacobuskirche gefunden (Fundstelle 1960/011).

Im Rahmen der Recherche bei dem Stadtarchiv wurden weitere verschiedene Dokumente untersucht. Es konnten jedoch neben einzelnen Fotos und einer Katasterkarte von 1830 keine sachdienlichen Hinweise zur Klärung der Lage der Vorgängerkirche oder des Friedhofes ermittelt werden. Die Katasterkarte von 1830 zeigt innerhalb des Flurstückes Nr. 591 vermutlich die steinerne Vorgängerkirche von 1745/1749. Die südwestliche und nordwestliche Gebäudekante stimmen in der Überlagerung mit der heutigen Fassade der St. Jacobuskirche überein. Weitere Gebäude befinden sich innerhalb des Plangebietes im östlichen Anschluss. Das eingetragene Gebäude innerhalb des Flurstückes Nr. 594 befindet sich gemäß Foto der Anlage Nr. 1 im Bereich der späteren Vikarie der St. Jacobuskirche. Im nordöstlichen Anschluss an die Vorgängerkirche sind in der Karte Grundstücke der katholischen Gemeinde eingetragen. Die Lage und Abgrenzung des Kirchhofes und Friedhofes ist über die Kartengrundlage nicht unmittelbar ableitbar. Es kann angenommen werden, dass der Friedhof sich innerhalb der eingetragenen Kirchengrundstücke befand. Weitere Hinweise geben die in der Karte aufgeführten Nutzungsarten. Bei den eingetragenen Abkürzungen handelt es sich vermutlich (nicht nachweislich) um Gg = Gartengrundstück, Og = Obstgarten, A = Acker und H = Holz/Hölzer. Innerhalb des Plangebietes ist im Nordosten die Nutzungsart Acker (A), längs der Hochdahler Straße sowie im Eckbereich Hochdahler Straße/Mittelstraße Obstgärten (OG) und innerhalb der Kirchengrundstücken Gartengrundstück (Gg) eingetragen. Im Jahr 1830 wurde der konfessionelle Friedhof nicht mehr betrieben, es kann jedoch angenommen, dass sich der Friedhof nicht innerhalb der eingetragenen Ackerfläche (A) befunden hat, da angenommen werden kann, dass eine Ackernutzung als Nachnutzung (in einem kurzem Zeitraum) eines Friedhofes unwahrscheinlich ist. Hier kommen eher die Gartengrundstücke in Betracht.

Abschließend ist zu resümieren, dass die Lage der Vorgängerkirche mit hoher Wahrscheinlichkeit geklärt ist, die Lage des ehemaligen konfessionellen Friedhofes kann nicht eindeutig belegt werden.

### 3 Anlagen

- Anlage Nr. 1: Foto St. Jacobuskirche mit Vikarie; Blick von Südosten auf das Kirchengebäude; Aufnahme um 1898
- Anlage Nr. 2: Postkarte mit Blick über die Mittelstraße auf die St. Jacobuskirche, im Vordergrund ist die Vorgängerbauung des heutigen Reichshofes mit westlich angrenzendem Gartengrundstück erkennbar; Postkarte wurde 1905 geschrieben
- Anlage Nr. 3 Auszug Katasterkarte von 1830 mit Eintrag des Geltungsbereiches des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 73A, 6. Änderung (Maßstab ca. 1:1250)
- Anlage Nr. 4 Deutsche Grundkarte (dgg5), ausgefertigt durch die Stadt Hilden am 29.06.2007, mit Eintrag Geltungsbereich (skaliert, Maßstab ca. 1:1250)
- Anlage Nr. 5 Überlagerung Katasterkarte von 1830 und Deutscher Grundkarte mit Eintrag des Geltungsbereiches des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 73A, 6. Änderung (Maßstab ca. 1:1250)

Dipl.-Ing. (FH) M.Sc. Jan Roth  
ISR Stadt + Raum